

Thorner Zeitung



Begründet

ANNO 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mooker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11. Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 44. Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgepaltene Petitzeile oder deren Raum 1 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen - Annahme für die abend erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 77.

Sonntag, 1. April

Zweites Blatt.

1906.

Das Allensteiner Schloß.

Zu den bedeutenderen ostdeutschen Burgen aus der Ordenszeit gehört, so schreibt die „Danz. Ztg.“, auch das Allensteiner Schloß. Seit dem 1. November 1905, zu welchem Zeitpunkt die Funktionen der neuen Regierung begannen, ist von dem Allensteiner Schloße viel die Rede gewesen, und vor einigen Tagen wurde in den Tageszeitungen berichtet, daß es nunmehr endgültig als Wohnung des Regierungspräsidenten hergerichtet werden solle.

Man wird leicht geneigt sein, die Erbauung des Allensteiner Schlosses den deutschen Ordensrittern zuzuschreiben. Diese Annahme trifft jedoch nicht zu. Papst und Kaiser hatten zwar durch Urkunden von 1226 und 1234 dem Ritterorden die Hoheitsrechte selbständiger Fürsten für alle Eroberungen im Preußenlande verliehen; aber der Orden mußte in den vier Bistümern des alten Preußenlandes je ein Drittel den Bischöfen überlassen. Im Ermland, in welchem Allenstein liegt, erfolgte noch eine Teilung zwischen Bischof und Domkapitel, indem dieses ein Drittel des bischöflichen Anteils als Befolgung erhielt. Es gab also im Ermland drei getrennte Regierungsgewalten: Orden, Bischof und Domkapitel. Zwischen dem ersten Bischof von Ermland (Anselm von 1250 bis 1277) und dem Orden erfolgte die Teilung 1251; aber im südlichen Ermland herrschten noch viele Jahrzehnte unsichere Zustände, so daß eine endgültige Teilung zwischen Bischof und Domkapitel erst im Jahre 1348 zustande kam. Das Domkapitel begann erst 1348 seine Regierung und ließ das Schloß zwischen 1353 und 1360 erbauen.

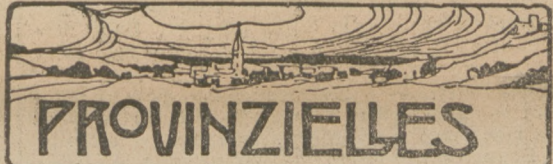
In seiner heutigen Gestalt bildet das Schloß ein Viereck. Näher man sich dem Schloße von der Stadt, also von Osten, so hat man den mächtigen, unten quadratischen, dann runden Turm links in der südwestlichen Ecke vor sich. Er gilt als der älteste Teil des Schlosses. Der südliche Flügel zeigt auf vorgekragten Dachbalken einen merkwürdigen Wehrgang. In diesem Flügel ist zu erwähnen die St. Annenkapelle mit herrlichem Gewölbe. Im Nordflügel befindet sich ein Kreuzgang. Hier liegen zwei Keller übereinander. Die Remter haben gleichfalls schöne Gewölbe, und der nach der Hofseite gelegene Bogengang erinnert an die Marienburg oder das Heilsberger Schloß. In den Remtern waren bisher militärische Effekten

bezw. Munition untergebracht. Jetzt sollen sie zu neuem Leben erstehen und als Festräume hergestellt werden.

In diesem Flügel wohnte der berühmte Astronom Nikolaus Koppernikus. Im November 1516 war er nämlich zum Statthalter des Domkapitels für die Remter Mehlsack und Allenstein gewählt worden. Beinahe vier Jahre waltete er seines Amtes im Allensteiner Schloß und mußte im Jahre 1520 die Burg und gut befestigte Stadt gegen den Orden verteidigen, der Allenstein belagerte. Das Arbeitszimmer des Koppernikus liegt im Nordwesten des Remterflügels und zeigt noch heute Meridiane und astronomische Linien, die er bei seinen Forschungen über den Bau des Universums zeichnete.

Derjenige Teil des Allensteiner Schlosses in welchem jetzt die Wohnung des Regierungspräsidenten eingerichtet werden soll, stammt aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und erreicht dem Ganzen nicht gerade zur Zierde. In den letzten Jahrzehnten ist das alte Schloß durch umfangreiche Renovationen vor dem weiteren Verfall bewahrt worden. Die nächste Umgebung ist natürlich zeitgemäß verändert.

Besteigt man den am Fuße der Alle gelegenen Bergfried, so gewinnt man eine reizende Fernsicht über Stadt und Land. Wenn auch die Stürme der Jahrhunderte um Stadt und Schloß getobt haben, so sind doch beide ihren Landesherrn stets treu geblieben, und hoffentlich erblüht das südliche Ostpreußen unter der neuen Bezirksregierung zu neuem Leben.



Schönsee, 30. März. Das Dienstmädchen Marta Zielinski bei dem Ansiedler Bärm in Nußdorf kam beim Einschleppen von Häcksel den Messern der Häckselmaschine, obwohl diese verkleidet waren, mit der linken Hand zu nahe und blühte hierbei die drei mittleren Finger ein.

Culmsee, 30. März. Vorgestern früh entgleiste in der Nähe von Bildschön ein Zug der Kleinbahn Culmsee-Melno. Die Maschine lief in die Böschung des Bahndammes hinunter in eine Kiesgrube und riß zwei Wagen mit.

Der Lokomotivführer rettete sich durch Abspringen. Passagiere befanden sich zufällig nicht im Zuge. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Briesen, 30. März. Anstelle des Herrn Lic. Benrich, der zum 15. April als Konsistorialrat nach Berlin berufen ist, übernimmt Herr Lic. v. d. Holz aus Berlin das Amt als Studiendirektor des Predigerseminars in Dembowalonka. — Durch Verfügung des Kultusministers ist die evangelische Kirchengemeinde Gohlershausen von der Diözese Di. Enlau abgetrennt und der Diözese Briesen zugeteilt.

Culm, 30. März. Der Totschläger Reckert aus Adl. Waldau, der den Besitzerohn Götter erstochen hat, ist in Bremen erwischt und nach Thorn gebracht worden. R. hatte von Bremen aus einen Brief an seinen Vater nach Adl. Waldau gerichtet. Das Postamt Gottesfeld lieferte diesen Brief an die Staatsanwaltschaft aus und so erfolgte seine Verhaftung.

Draust, 30. März. In die Radaune gestürzt. Vorgestern nachmittag fiel das vierjährige Töchterchen des Arbeiters Pawelski hier in die Radaune. Dem Militärinvaliden Becker gelang es, das Kind, das von dem Strom schon eine Strecke weit fortgetragen war, unter eigener Lebensgefahr zu retten.

Posen, 30. März. Eine Leichenobduktion in Chojnica bei Weissenburg hatte zu allerlei Gerüchten Anlaß gegeben. Wie die „Pos. Ztg.“ erfährt, handelt es sich um eine Kindesleiche. Ein Mädchen aus dem genannten Orte hatte ein Kind geboren und dieses den Schweinen vorgeworfen. Die Obduktion ergab, daß das Kind in gräßlicher Weise von den Schweinen angegriffen worden war. Die Täterin ist verhaftet worden. — Zwei jugendliche Arbeiter aus Jersitz fielen zwei galizische Saisonarbeiter an und nahmen ihnen ihre Barockab. Die beiden Straßenräuber wurden festgenommen.



Thorn, den 31. März.

Wochenrundschau.

Selten hat es wohl in der Geschichte unserer Stadt einen 1. April von der Wichtigkeit des

morgigen gegeben. Die Schranken, die nach Norden zu unser Stadtgebiet begrenzen, werden fallen und weit hinausgeschoben werden. Unser Nachbarort Mooker, der sicherlich eine Zukunft hat und uns schon jetzt, während seiner letzten Periode gesunden Aufblühens, eine oft scharfe Konkurrenz machte, wird mit Thorn vereint. Hand in Hand werden die beiden Gemeinwesen dem jetzt gemeinsamen Ziele zustreben, Thorn groß und stark zu machen. Der kleine, neue Stadtteil wird an dem großen, alten eine feste Stütze finden und dafür hoffentlich uns dann ein treuer Helfer bei unserem Streben und unsern Arbeiten sein.

Eine Eingemeindung ist keine einfache Sache. Was ist da alles zu prüfen, zu regeln, zu vereinbaren! Unsere Bürgerschaft hat sich auf das lebhafteste für alle Stadien der Eingemeindungsangelegenheit interessiert, aber sie ist doch wohl nur mit den Hauptmarksteinen im Gange der Ereignisse vertraut geworden. Die Hauptarbeit wurde im Stillen, in unauffälliger aber dafür desto sorgfältiger und umsichtiger Weise gemacht. Magistrat und Stadterordnete — Gemeindevorst. und Gemeindevertretung — haben in unermüdlicher Schaffensfreudigkeit gewirkt und geschafft bis die feste Grundlage vorhanden war, auf der wir morgen das Einigungswerk errichten wollen.

Es dürfte sich erübrigen, nochmals auf den Gang der Eingemeindungsverhandlungen zurückzukommen. Pflicht ist es aber, denen zu danken, die mit sicherem Blick die Notwendigkeit der Vereinigung beider Kommunen erkannten, die die hierzu günstige Gelegenheit beim Schopfe packten und nicht locker ließen, bis sie am Ziele waren. Dank gebührt auch dem Landkreise Thorn, den hohen Behörden und dem preußischen Landtage, die alle mithalfen die vielen Schwierigkeiten zu beseitigen.

Am nächsten Sonnabend wird die Eingemeindung gebührend gefeiert werden. Im Wiener Cafe zu Mooker werden sich die Sänger von hüten und drüben zu einem Verbrüderungsfeste vereinigen, und es ist zu hoffen und zu erwarten, daß auch weitere Kreise der Bürgerschaft von Groß-Thorn an der Feier teilnehmen. Es war ein glücklicher Gedanke, den Abend unter das Zeichen der Frau Musica zu stellen. Ist doch das deutsche Lied, nicht zum wenigsten der so machtvoll aufgeblühte deutsche Männergesang, eins jener starken Bande, die unser Volk so fest zusammenhalten

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Nachdruck verboten.

Die Komödien des Lebens. — Auf der politische Bühne. — Sein und Schein. — Talmi und Gold. — Erinnerungen an die Meininger. — Ihre künstlerischen Taten und Wirkungen. — Die Moskowitz. — Uebertreibung. — Das Gastspiel-Theater. — Ström herbei, ihr Bühnenscharren. — Neue Theaterbauten. — Die Lebenden und die Toten.

„Die Masse der Menschen läßt sich ebenso gut mit dem Scheine abspesen, als mit der Wirklichkeit, ja, häufig wird sie mehr durch den Schein der Dinge bewegt, als durch die Dinge selbst.“ — die aus reicher Erfahrung geschöpften klugen Worte Machiavellis haben bis heutigen Tages ihre Berechtigung nicht verloren und werden sie nie verlieren. Wie finden wir sie jetzt wieder verwirklicht durch die Komödie in Algecirras, diesem Ausstattungs- und Intrigenstück in vielen Akten, das glücklicherweise ohne den von bestimmter Seite erhofften Schluß- und Analeffekt zu bleiben scheint, und auch durch gewisse Parlamentarische Verhandlungen in unserer nächsten Nähe, die, wenn man ein wenig vertraut ist mit diesen und jenen innerpolitischen Verhältnissen und privaten Beweggründen, verdächtig einem sorgsam vorbereiteten und zum Vergnügen eines hochverehrlichen Publikums erbautlich durchgeführten Komödientenspiel gleichen. Sehr wahr hat einmal Fürst Bismarck in seiner herzerfreuenden Offenheit gesagt: „Ich habe mich überzeugt, daß aus dem Zuschauerraum die politische Welt — nicht bloß auf den Brettern, die die Welt bedeuten — anders aussieht, als wenn man hinter die Kulissen tritt, und das der Unterschied nicht bloß an der Beleuchtung liegt!“ — Ach nein, wenn

schon einige bengalische Flämmchen — liebtönende Pfaffen — ihre Wirkung niemals verfehlen! Aber die Hauptsache sind doch die treibenden Kräfte, die, meist im Verborgenen bleibend, mehr oder minder geschickt ihre nicht immer selbstlosen Ziele verfolgen, des Beifalls harrend, den ihnen willig die große Menge spendet, ohne daß letztere ahnt, daß man sie zum besten gehalten. So wars im meerspülten spanischen Küstenstädtchen, und so wars auch — anderswo! Bis später grelles Licht auf die ganze Pöffe fällt, und sich die früher so begeisterten Zuschauer verduht, auch oft beschämt fragen, wie sie sich durch die Farce irreführen lassen konnten, bis — nun, bis das alte Spiel aufs neu beginnt! —

Wie im Sein des Lebens, so im Schein der Bühne! Auch hier wird uns gerade in Berlin viel Blendwerk vorgemacht, echt und unecht in engerer Verbindung, aber das Talmi hübsch aufgeputzt, daß es blinkt und blüht, und das getreue Volk, das sich in hellen Scharen herudrängt, es für eitel Gold nimmt. Nur daß über diesen gekünstelt-vorgegebene Einzelheiten in den Shakspere- und Kleist-Aufführungen das Ganze leidet und die Dichtung beiseite gedrängt wird durch den verehrlichen Regisseur und seine „moderne Inszenierungskunst“, wie ja das schöne Schlagwort lautet.

Hell und glänzend steigt da die Erinnerung auf an die großen künstlerischen Taten der Meininger, der man doppelt freudig in diesen Tagen gedenkt, in denen — am 2. April — der Herzog Georg von Sachsen-Meinungen seinen achtzigsten Geburtstag begeht. In stiller, hingebender Arbeit hatte sich der Fürst mit seinen längst gehegten, auf die Reformierung des deutschen Theaters hingerichteten Plänen beschäftigt und

die weitgehendsten Studien dazu gemacht. Schon 1869 besprach er verschiedene szenische Einrichtungen des „Julius Caesar“ in Rom mit dem Konfessor der dortigen Altertümer Visconti und berücksichtigte dessen Ansichten über die Gestaltung des römischen Forums für den dritten Akt. Nach dem deutsch-französischen Feldzuge und den mit letzterem für ihn verbundenen schweren Anstrengungen, denn der Herzog hatte sich nicht dem Hauptquartier angeschlossen, sondern seine beiden Thüringer Regimenter geführt, widmete er sich mit erneuter Freude seinen künstlerischen Absichten, umso mehr, als nach den großen kriegerischen Erfolgen das deutsche Kultur- und Geistesleben einer großen Blüte entgegenzugehen schien. Sorgsam überwachete er alles, was mit den Aufführungen des Meininger Hoftheaters in Verbindung stand, auf ein musterhaftes Zusammenspiel aller schauspielerischen Kräfte und auf eine geschichtlich treue Ausstattung mit reichen Mitteln sehend. Sein feiner künstlerischer Geschmack, sein sicheres Malerauge, seine intime Kenntnis aller szenischen Wirkungen und sein Ernst, mit dem er auch die scheinbar unbedeutendsten künstlerischen Aufgabe erfaßte, trugen in erster Linie zu den ungewöhnlichen Erfolgen seiner braven Schauspieler, zunächst in der engeren Heimat, bei. Ueber dem geschichtlich Echten und malerisch Wirksamen vergaß der fürstliche Leiter nicht das tiefe innere Durchdringen der dargestellten Werke, im Gegenteil, er war bestrebt, mit würdigem Rahmen den dichterischen Gehalt zu umkleiden und ihn zu vollster Geltung zu bringen. Das wird leicht vergessen, wenn man von den „Meininger“ spricht, und es ist doch mit das wichtigste an ihrem Tun und Handeln.

Das erste Auftreten der Meininger

in Berlin erfolgte am 1. Mai 1874 im Friedrich Wilhelmstädtischen Theater mit „Julius Caesar“, es war wie eine künstlerische Offenbarung, alles groß, ergreifend, die Augen wie Sinne gleich stark fesselnd, muster- und meisterhaft im einzelnen wie im ganzen. Der Eindruck war ein ungeheurer und blieb auch den weiteren Aufführungen, die u. a. „Was Ihr wollt“, Björnsons „Zwischen den Schlachten“, Molières „Eingebildeten Kranken“, Windings „Sixtus der Fünfte“ brachten, treu. Und es war kein schnell verräucherter, vorübergehender Triumph, das zeigte sich bei der in den nächsten Jahren erfolgenden Wiederkehr der Künstler, die einen stets reicheren Spielplan mitbrachten und ausführten, neben dem „Räthchen von Heilbronn“, neben „Wilhelm Tell“ und „Macbeth“, Otto Ludwigs „Erbförster“, Ibsens „Kronpräsidenten“, Lindners „Bluthochzeit“ und vieles mehr den Berlinern besahend.

Es blieb nicht bei dem großen, packenden Erfolg, die Gastspiele hinterließen eine Fülle von Anregungen, die für das Theaterleben der deutschen Hauptstadt reiche Früchte trugen und es auf lange Zeit tief beeinflussten, bis die realistische Strömung einsetzte und man an manchen Stellen das ganze Heil in der getreuen Widerspiegelung der nüchternen Alltäglichkeit zu finden dachte. Auf das Auftreten der Meininger sah man vielfach wie auf eine spielerische Episode zurück, hochmütig die Achseln zuckend. Aber nur der Wechsel ist bekanntlich beständig, und im künstlerischen Geschmacks der Berliner Theaterbesucher vollzog sich allmählich eine gründliche Umwandlung. Das Meininger Vorbild ward wieder aufgenommen, mit übertriebener Nachahmung des Neuhern, ohne die Kraft des Innern. Aber daß man doch nicht den Sinn für das wirklich Echte und Bediegene auch in einer glän-

Wie am Sonnabend die Stimmen der Sängereiner Harmonie zusammenklingen werden, so möge stets in Groß-Thorn ein guter Einklang zwischen den alten und den neuen Bürgern herrschen.

Am 1. April wird die Eingemeindung vollzogen, an jenem Tage, der dem Vaterlande seinen größten Sohn, den Fürsten Bismarck schenkte. Möge auch das ein gutes Zeichen für die Zukunft des neuen Gemeinwesens sein. Möge der Bund, der jetzt zwischen Thorn und Mocker geschlossen wird, so fest halten wie das Lebenswerk des Eisernen Kanzlers, des Schmiedes der deutschen Einheit!

Ueber die Anbringung der Wagentafeln hat der Oberpräsident von Westpreußen unter Aufhebung der früheren Bestimmungen eine mit dem 1. Mai in Kraft tretende Polizeiverordnung erlassen, wonach Lastfuhrwerke (Wagen und Schlitten), auch wenn sie nebenbei zur Personenbeförderung benutzt werden, auf der linken Seite mit einer Tafel, ferner alle zu Zwecken des Gewerbebetriebes im Umherziehen sowie zum Bewohnen dienenden Fuhrwerke auf der linken Seite mit einer Inschrift versehen sein müssen, aus der in deutlich lesbarer Schrift Vor- und Zunahme und Wohnort des Fuhrwerksbesizers und der Kreis, in dem der Wohnort gelegen ist, verzeichnet sein muß. Bei selbständigen Gutsbezirken und bei einzelnen im Gemeindeverband liegenden Besitzungen kann anstelle des Vor- und Zunamens des Fuhrwerksbesizers der Name des Gutes bzw. der Besitzung treten. Fuhrwerke eingetragener Firmen haben statt des Namens des Fuhrwerksbesizers die Firmenbezeichnung und statt des Wohnsitzes der Firmenbesitzer den Sitz der Firma zu führen. Ausgenommen von dieser Vorschrift sind nur solche Fuhrwerke, die nach Bau und sonstiger Beschaffenheit zur Personenbeförderung bestimmt sind sowie Wirtschaftsfuhren innerhalb der Feldmark des Besitzers.

Für den Radfahrverkehr hat der Herr Oberpräsident unter Zustimmung des Provinzialrates für den Umfang der Provinz Westpreußen folgendes bestimmt: Der § 13 Absatz 4 der Polizeiverordnung vom 15. März 1901, betreffend den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, erhält folgende Fassung: § 13. Es müssen bei sich führen und den Aufsichtsbekanntmachungen auf Verlangen vorzeigen: a) Radfahrer, welche in Preußen ihren Wohnsitz haben, eine auf ihren Namen lautende, von der zuständigen Behörde des Wohnortes ausgestellte Radfahrkarte. Die Radfahrkarte wird durch die Ortspolizeibehörde ausgestellt und ist im Falle des Unbrauchbarwerdens sofort zu erneuern. Radfahrkarten für Radfahrer, welche Motorfahräder benutzen, haben nur für die Dauer des Kalenderjahres Gültigkeit. Für Personen

unter 14 Jahren erfolgt Ausstellung auf Antrag des Vaters, Vormundes oder sonstigen Gewalthabers.

Preissteigerung der Uhren. Die Preissteigerungen, die sich in den letzten Jahren auf den verschiedensten wirtschaftlichen Gebieten bemerkbar gemacht haben, zeigen ihre Wirkungen nunmehr auch in der Uhrenfabrikation. Die Verteuerung der Rohmaterialien hat, wie wir der „Deutschen Uhrmacherzeitung“ entnehmen, die schweizerischen Fabrikanten von Taschenuhren zu Gründungen von Vereinigungen gebracht, die sich die Aufgabe stellen, die in den letzten Jahren sehr herabgegangenen Uhrenpreise wieder zu heben, da sie sonst mit Verlust arbeiten müßten. Ähnliche Vereinbarungen sind von den deutschen Großuhrenfabrikanten zu berichten. Auch die Preise der Uhrgläser, Uhrkapseln und anderer Zubehörteile sind gestiegen. Diese Erscheinungen haben die deutschen Uhrmacher bereits zu entsprechenden Preiserhöhungen gezwungen.

Eine Neuerung bei der Straßenbahn. In Mocker, an der Graudenzstraße — Ecke Lindenstraße wird gegenwärtig seitens der Straßenbahn eine Einrichtung angebracht, die es ermöglicht, festzustellen, ob der nächste Wagen der Elektrischen vom Amtshause Mocker oder von der Stadt kommt. Sobald ein aus Thorn kommender Wagen den dort befindlichen Mast der Stromleitung passiert, löst er einen Kontakt aus, durch den eine rote Glühlampe eingeschaltet wird. Bei der Rückfahrt wird die Lampe ebenfalls auf automatischem Wege wieder ausgeschaltet. Sobald aber die Lampe brennt, ist das ein Zeichen, daß in wenigen Minuten ein Wagen in der Richtung nach der Stadt fahren wird.



Kurze Chronik. In Neustadt bei Koburg wurde das bedeutende Spielwarenegeporthaus Wittbaker durch ein in der Nacht entstandenes Feuer vollständig eingeeiert. Der Schaden ist bedeutend. Große Vorräte sind vernichtet. Der „Rostocker Anzeiger“ vollendet am 1. April das 25. Jahr seines Erscheinens. Zu diesem Tage hat der Verlag der Karl Boldtschen Hofbuchdruckerei in Rostock eine Festschrift herausgegeben, die einen Ueberblick über Mecklenburg und Rostock in den letzten fünfundsiebzig Jahren enthält und auch eine Uebersicht der Entwicklung des Blattes, des größten Mecklenburgs, gibt. Das Segelschiff „Aurora“, mit Steinladung von Schweden nach Pommern unterwegs, ist in der Ostsee gesunken. Schiff und Ladung sind verloren. Die Mann-

schaft ist gerettet. — Die chinesische Studienkommission beschäftigt am 1. April die Urftalperre bei Heimbach und reist hierauf nach Köln. — Zum neunhundertjährigen Bestehen der Stadt Werben a. d. E. hat der Kaiser der Stadt ein Denkmal Albrechts des Bären geschenkt, das vor der St. Johanniskirche aufgestellt werden soll. Das Denkmal stammt aus dem Atelier des Bildhauers Walter Schott in Berlin. — Der flüchtig gewordene Warenhausbesitzer Alfred Strunk aus Erfurt, der wegen betrügerischen Bankrotts fleckbrieflich verfolgt wurde, ist in Athen verhaftet worden. Die Verhandlungen wegen seiner Auslieferung sind im Gange. — Das Niederbayerische Schwurgericht verurteilte, einem Telegramm aus München zufolge, den 24jährigen Maurer Hofstetter, der im Kottal eine alte Bauerswitwe mit einer Hacke erschlug, um sie zu berauben, zum Tode.

ZEITGEMÄSSE BETRACHTUNGEN

(Nachdruck verboten.)

„Neuigkeiten zum 1. April!“

Es wird manch eigenartige Kunde — wohl laut zum ersten des April, — sie macht von Blatt zu Blatt die Runde, — ob's Mancher auch nicht glauben will, — auch ich hab mancherlei vernommen — und weil ich nicht verschwiegen bin, — so mag es auch zu Ohren kommen — dem Leser und der Leserin! — Europa lebt im schönsten Frieden — Frau Berta Suttner jubelt laut — ob sie nach Norden oder Süden — nach Osten oder Westen schaut. — Selbst Rußland steht auf festen Füßen, — der Zar entließ das Militär — nur Halm und Gräser dürfen — schießen, — die Menschen aber niemals mehr! — In Griechenland sind goldne Minen — entdeckt, die Gläub'ger jubeln all, — und haufenweis liegt wie Rosinen — herum das edelste Metall. — In Spanien hat sich neu gegründet — ein löblicher Tiersehverein, — und wie ein Telegramm verkündet — stellt man die Stiergefächte ein! — In Ungarn klingt ein Eisenrufen — dem allgeliebten Kaiser Franz — die Kinder, die ihm Sorge schufen — verloren ihre Unart ganz, — In England handelt man stets ehrlich, — was man dort spricht ist gut gemeint — und Frankreich blüht nach uns begehrt — verhalten wird jeder Deutschenfeind! — Soeben hat sich Belgien's König — mit seinen Töchtern ausgesöhnt — weil Kindesliebe doch nicht wenig — den Lebensabend ihm verschönt, — Nun lebt er wie im Paradiese — und ist zu Tränen fast gerührt — weil Coburgs einstige Luise — ihm liebevoll die Wirtschaft führt! — Der Türke, wie man jüngst erfahren — fühlt längst sich nicht mehr wohl im Haus — er sammelt seine Janitscharen — nimmts goldne Horn und wandert aus. — In China ging der Popf verloren — (es soll nichts dran verloren sein) — man fühlt sich dort wie neu geboren — und fährt schon das Wahrecht ein! — In Deutschland gibt es gute Zeiten — Süd-Afrika trägt sehr viel ein — drum kann man, was man braucht, bestreiten, — drum ist die Steuerlast nur klein, — Vermehrung liegt in weiter Ferne, — weil die Finanz in Blüte steht — und was wir zahl'n, das zahl'n wir gerne — sogar — Ernst Heiter, der Poet!

Das richtige Getränk, richtig zubereitet,

ist das Vollkommenste und Beste, was man genießen kann. Als richtiges Getränk zum täglichen Genuß für die Familie empfehlen die Aerzte Kathreiners Malzkaffee, und zwar nicht zum wenigsten wegen seines würzigen, kaffeähnlichen Wohlgeschmacks, durch den er, abgesehen von seiner Zutraglichkeit und Reinheit, sämtliche anderen Malzkaffees ausnahmslos in den Schatten stellt. Diese unschätzbare Genuß-Eigenschaft entwickelt der „Kathreiner“ jedoch nur dann, wenn er richtig zubereitet wird, nämlich

so: Nicht zu fein mahlen. — Einen großen Topf nehmen. — Nicht überbrühen, sondern mit kaltem Wasser ansetzen. — Langsam zum Kochen bringen. — 3-5 Minuten kochen lassen, dann vom Feuer rücken. — Hierauf noch 1-2 Minuten stehen lassen: dann abgelen oder durchsiehen. — Gekochte, gute Milch, möglichst Sahne, dazu nehmen.

Kocht man Kathreiners Malzkaffee nach dieser Vorschrift dann wird jeder sagen:

„Ich hätte nicht geglaubt, daß der „Kathreiner“ so vorzüglich schmecken kann!“

Wenn die Knospen kraftvoll schwellen

muß der Mensch doppelt auf seine Gesundheit achten. Ich habe mich nun daran gewöhnt, gerade um diese Zeit nie ohne Fay's echte Sobener Mineral-Pastillen zu sein, mit denen ich Erhaltung vorbeuge und, wenn doch einmal eine Indisposition sich einstellen sollte, schnellst allen lästigen Störungen ein Ende mache. Die Pastillen sind ja billig und äußerlich bequem zu nehmen und vor allem: sie helfen immer. In jeder Apotheke, Drogen- und Mineralwasserhandlungen zu 85 Pfennig per Schachtel zu haben.

Sicher und schmerzlos wirkt das echte Radlaert'sche Hühneraugenmittel. Fl. 60 Pfg. Nur echt aus der Kronen-Apotheke Berlin, Friedrichstr. 108 Depot in den meisten Apotheken und Drogerien

genden Prunkentfaltung verloren, bewies die kürzliche hiesige jubelnde Aufnahme der Moskauer Künstler, die, wenn man näher zuschaut, treu in den Fußstapfen der Meininger wandeln, nur daß ihnen, wie das nach altem, aber nicht gutem Brauch so Sitte ist, das Fremdarlige noch mehr Anziehungskraft verlieh und die Begeisterung auf den Siedepunkt brachte.

Uebertreibungen liegen nun einmal im Berliner Wesen, nach dem Guten wie nach dem Schlechten hin. Alles ist gleich „kolossal“, „wunderbar“, „unerreicht“ oder aber auch „gräßlich“, „abscheulich“, „miserabel“, die oft einzig richtige Mittelstraße einer ruhig abwägenden Kritik wird selten beschritten. Und an alles, was Erfolg hat, heftet sich gleich die Spekulation, nicht auf die künstlerische, sondern auf die geschäftliche Fortsetzung hin. So vernimmt man natürlich bereits von einem in der Dorothenstraße zu erbauenden „Gastspiel-Theater“, das während drei Monaten einer französischen Truppe, in der übrigen Zeit verschiedenen anderen fremden Künstlergesellschaften Unterkunft bieten soll, geheimnisvoll raunt man sich von japanischen und chinesischen, natürlich auch von englischen, italienischen, spanischen Gastspielen zu. Nur echte Heimatskunst soll's geben, ff. Importen! Auch die Skandinavier wollen zu längerer Raft bei uns einkehren gelegentlich eines Gesamtgastspiels des Christiania-Nationaltheaters: „Wenn das Nationaltheater nach Berlin kommt, so ist es sicher die Wächter, ausschließliche Meisterwerke Ibsens und Björnsons im heimischen, nationalen Gewande zu zeigen“, heißt es in der Ankündigung. „Eine norwegische Bühne hat natürlich in erster Linie die nötigen Bedingungen, norwegische dramatische Kunst mit dem örtlichen Kolorit und dem richtigen Milieu widerzugeben. Wer gesehen hat, wie Ibsen und Björnson auf ausländischen Theatern ausgelegt wurden, erhält bald Klarheit darüber, wo die Stärke der norwegischen Darstellung liegt.“ Merkt man was? Na, denn man immer heran, meine Herrschaften, Berlin ist groß, und die „Geschmacker der Publikum“, wie jener Schmierenschauspieler sich einst sehr lieblich ausgedrückt hat, sind ja verschieden. Und wenn das famose obige „Gastspiel-Theater“ besetzt ist, fehlt's nicht an anderen Bühnen, die gern ihre Pforten öffnen.

Zwei neue Theaterbauten werden unterdessen rüstig gefördert und machen bei der milden Witterung dieses seltsamen Winters erhebliche Fortschritte, das „Neue Schauspielhaus“ am Rollendorfsplatz, dessen eindrucksvoll-künstlerische architektonische Formen bereits klar hervortreten, gleich jenen des mit ihm verbundenen großen Konzertsales, und das Schiller Theater in Charlottenburg. Ist dort der schaffensfrohe und zielbewusste Hermann Knauer der spiritus rector des ganzen Unternehmens, so hier der tätige und gewandte Dr. R. Löwenfeld. Um den Erfolg der Beiden braucht einem nicht bange zu sein, zumal, wie man hört, die materiellen Vorbedingungen gefestigt sind. Aber recht heikel dürfte es in dieser Beziehung mit dem Plane der Schöneberger Stadtverwaltung ausschauen, eine sehr beträchtliche Summe für den Bau eines Theaters auf einem öden, dem sogenannten N-Platz — nennt man die besten Namen, wird auch der seine . . . nicht genannt“ — zu bewilligen. Bei ruhig abwägendem Eingehen auf alles kann man nichts Ersprechliches und Dauerndes erwarten; da haben die sonst pflichttreu um das kommunale Wohl bedachten Stadtväter der jungen Schwester des großen Berlin doch wohl wichtigere Aufgaben zu erfüllen, als diesen problematischen Versuch zu unterstützen.

An Theatern ist also kein Mangel, desto schmerzlicher an Theaterdichtern, ich meine an jenen, welche einen Trumpf auspielen können mit ihren Werken. Was hat uns diese Saison denn an Bleibendem, nur für wenige Jahre Bleibendem — wir sind ja so bescheiden! — gebracht? Nichts! Selbst die mignonartig angehauchte Pippa wird bald ausgetanzt haben. Die Toten behaupten das dramatische Feld! Im Schauspielhaus kam Otto Ludwig zur Sprache mit seinem „Erbförster“, aber das konfliktlose, vielfach gequälte Stück erzielte trotz seines geschickten Aufbaus und der guten Einstudierung unter Ludwig Barnays Leitung keine tiefere Wirkung. Eine desto fröhlichere Auserfegung feierte dagegen des vor wenigen Jahren verstorbenen E. Rosenow's Schwank: „Kater Lampe“ im Lessing-Theater, der das Bühnenlicht dereinst im Berliner Theater erblühte und der an der neuen Stätte zahlreicher Wiederholungen sicher sein darf.

MAGGI'S Bouillon-Kapseln die besten!
In Kapseln mit 2 Portionen zu 10 bzw. 15 Pfg. angelegentlichst empf. v. Auders & Co., Drogen, Inh.: E. A. Gutsch, Breitestr. 32.

Trostmittel!
„Verbrenne Deinen Kummer und blase Deine Sorgen in die Luft!“
„Nenne mir das Mittel.“
„Rauche eine köstliche „SALEM ALEIKUM!““
Salem Aleikum-Zigarotten Lose: No. 3 4 5 6 8 10
Keine Ausstattung, nur Qualität. 3 4 5 6 8 10 Pfg. St.

DOEBNER
Kurz und gut! Für die Hälfte
des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder A 50, 62, Freilauf A 3 mehr. Multiplexräder 6 Jahr schriftliche Garantie, Laufdecken 3.90, 4.25, 4.75 schriftliche Garantie. Sattel 1.60, Fußpumpe 80 Pf., Konusse, Achsen etc. zu jedem System, staunend billig. Praktikatlog gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenverdienst. Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 143, Gitschinerstr. 15.

Der von Herrn Zorn bewohnte Laden ist vom 1. Okt. d. Js. eventl. früher zu vermieten. E. Szyminski.

Ein Laden nebst Keller im Zentrum der Stadt, ist vom 1. Oktober 1906, Seglerstr. 30 zu vermieten. Zu erfragen bei J. Prziński, Schillerstr. 1.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung ist von sofort oder 1. April zu vermieten. Hermann Dann.

Neustädter Markt 23 ist die bisher von Frau Albrecht innegehabte Balkon-Wohnung 3. Et. bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Badestube, Küche und Zubehör vom 1. April 1906 zu vermieten. Näheres durch Julius Cohn, Neustädter Markt 26.

Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, durch Verlegung v. 1. April zu verm. Tuchmacherstr. 2.

Grosse freundl. Wohnung 4 Zimmer, Küche, Badestube, per 1. April oder später zu vermieten. Heinrich Netz.

Eine Wohnung, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. April preiswert zu verm. Johanna Kuttner, Modler.

Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu verm. H. Patz, Schuhmacherstraße 13.

Wohnung 5 Zimmer, Alkoven und Zubehör, 2. Etage, M. 480 vom 1. April zu vermieten. Araberstraße 10.

Hochherrschaftl. Wohnung bestehend aus 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör und Zentralwasserheizung ist von sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres beim Portier des Hauses Wilhelmstr. 7. Parterre-Wohnung, 2 Zimm., Küche sofort zu verm. Brückenstr. 17.

**Öröentliche Sitzung
der Stadtverordneten - Versammlung
am Mittwoch, d. 4. April d. Js.
nachm. 3 Uhr.
Tagesordnung
betreffend:**

127. Vertrag mit dem Deutschen Reichs- (Militär-) Fiskus über eine an die Stadtgemeinde Thorn zur Abrundung der Straßenpflanze der Culmer-Chaussee und der Chaussee nach Mocker zu verkaufenden Parzelle in der ungefähren Flächengröße von 210 qm.
128. Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1907.
130. Bewilligung von Kosten für das Legen von Wasserleitung nach dem Grundstück Leibnizstraße Nr. 23.
131. Verwaltungsberechnung des städt. Krankenhauses am 10. Februar 1906.
132. ein Unterstüßungsgeßuch.
133. Verlängerung des Vertrages über Verpachtung des Artushofes an die Firma Damman & Korbes auf 3 Jahre vom 1. April 1907 ab.
134. Wahl eines Armendeputierten für den X. Bezirk.
137. Vertragsentwurf bezgl. der Ausführung der Heizung, Reinigung und Beleuchtung der von dem katholischen Lehrerseminar vorläufig benutzten Räume für die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907.
140. a. Verhandlung über Regulierung des Besitzverhältnisses des Kleintje'schen Ueberbauwes in den Philosophiestr. 32 am Gelände deselben zur Melienstraße und Zahlung der Arbeitslöhne für das Zurücklegen des Jahreszinses seitens der Stadt.
b. Abkommen mit dem Kaufmann Jährer über unentgeltliche Abtretung von 32 qm Gelände deselben zur Melienstraße und Zahlung der Arbeitslöhne für das Zurücklegen des Jahreszinses seitens der Stadt.
c. Vertragsentwurf mit dem Vormund der Kleintje'schen Erben über Veräußerung von Flächen aus den Grundstücken Borstadt Blatt Nr. 415 und 402 an die Stadtgemeinde, über die Regelung der Straßenbaukosten bezgl. der Kleintje'schen Hauptgrundstücke und die Regelung des Besitzverhältnisses und der Eigentumsgränze bezgl. der zu a. bezeichneten überbauten Fläche.
- (Vorliegendes aus voriger Sitzung.)
141. Eingabe des Schlossermeisters Rudolf Thomas und Genossen über Lieferungstermine bei Submissionen.
142. Wahl des Revieregehilfen Sauer mann aus Bobzin (Medlenburg) zum städtischen Hilfsförster.
143. Abnahme des Bergabhanges in Dillel vom Dienstlande des Försters Würzburg gegen Ueberweisung einer gleich großen Parzelle vom Hilfsförstereiland.
144. Verpachtung der Parzellen Nr. 15 und 16 von Gut Weißhof an den Hotelbesitzer Sand vom 1. April 1906 ab auf 12 Jahre.
145. Bewilligung einer Remuneration an die beiden Krankenhausärzte aus dem pro 1905/6 erparten Gehalt des Krankenhaus-Hilfsarztes.
146. Verlängerung des Vertrages mit dem Schlossermeister Bloß bezgl. der Unterhaltung der Feueralarmeinrichtung für das Etatsjahr 1906/7.
147. Verpachtung der Gastwirtschaft zu Barbarien bestehend aus dem alten Mühlenetablisement und dem neu erbauten sogenannten Nebenkrug vom 1. Oktober 1906 ab auf sechs Jahre.
148. Verlegung des stromaufwärtsigen Kabels im südlichen Promenadenwege der Brombergerstraße.
149. Bewilligung der Umzugskosten an den Förster Freitag in Barbarien.
150. Den Aulfauer Wald (Sastbarkeit für eine Zahlung.)
151. Nachbewilligung von Mitteln zu Tit. III Vol. 3 des Theater-etats für 1905/6.
152. Nachweisung über die bis zum 1. Februar 1906 bei der Städtischen Hauskasse pro Etatsjahr 1905 geleisteten Ausgaben.
153. desgl. Krankenhauskasse.
154. Protokolle der monatlichen ordentlichen Revision sämtlicher städtischer Kassen am 28. März 1906.

Thorn, den 30. März 1906.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten - Versammlung.
Boethke.

**Tischler
Stellmacher,
Maschinenschlosser**
für landwirtsch. Maschinen, sowie
Formier
für dauernd gesucht. Verheiratete
bevorzugt.
L. W. Sehhaar,
Nakel (Neße),
Sijengiesheret u. Maschinenfabrik.

Das
neue Schuljahr
beginnt in meiner
Privatschule, Altstadt, Markt Nr. 9, II
am
19. April,
desgleichen in meinem
Privatzirkel, Mellienstr. Nr. 85.
Anmeldungen von Mädchen und
Knaben baldigst erbeten. (11-12
Uhr.) Knaben werden für Septima
und Sexta vorbereitet.
Hilma Kaske, Schulführerin,
Altstadt, Markt 9, II.

Die Anmeldungen neuer Schüle-
rinnen zur Aufnahme in die Mäd-
chenmittelschule nehme ich in diesem
Jahre ausnahmsweise vor Ostern und
zwar am
Donnerstag, d. 5. April v. 9-1 Uhr
in der Aula entgegen. (Schulhaus
Gerechtigkeitsstraße.)
Anfängerinnen haben den Impf-
schein, die evangelischen auch den
Taufschein vorzulegen. Die von
anderen Schulen kommenden Schüle-
rinnen haben ihre deutschen Heft
mitzubringen. (Aussage und Diktate).
Die Schule beginnt wieder am
Donnerstag, den 19. April.
Spill, Rektor.

Königl. Preuss. Lotterie.
Einführung der Lose 4. Klasse muß
bei Verlust des Anrechts bis Diens-
tag, den 3. April geschehen.
Danben,
Königlicher Lotterie-Einnehmer
Altes Gold u. Silber
kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldarbeiter,
Brückenstr. 14.

Photographisches Atelier
Kraso & Garstensen
Schloßstr. 14,
gegenüber dem Schützengarten.
Aufnahmen auch nach Eintritt
der Dunkelheit bei elektrischem
Licht, vermittelt neuester elektri-
scher Beleuchtungsanlage.

Schwan
DE THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHWAN-MARKE
SEIFEN-PULVER
das beste
Waschmittel
der Welt
Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Victoria
Räder
die besten
Maschinen.
Viele Goldene
Medaillen
Lieferanten
dieser Räder.
Victoria Werke
A. G. Nürnberg
Ewald Peising,
Gerechtigkeitsstraße 6.
Sofort zahle Vorschuss
für gebrauchte Möbel, Wascho,
Gold und Silber.
Julius Hirschberg,
Auktionator Culmerstr. 22.

Zahn-Atelier K. Orcholski, Thorn
Breitestr. 46, Ecke Altstadt, Markt.
Künstliche Zähne in Hautschuk, Gold und Agnallium (Er sah für Gold,
federleicht, angenehmes Tragen doch wesentlich billiger).
Zähne ohne Platte: Stützkrone und Brücken nach den neuesten Systemen.
Reparaturen, wie Umarbeitungen nicht gut sitzender Gebisse werden
binnen einiger Stunden erledigt. Für erkrankten Sitz jeder bei mir ange-
fertigten Arbeit garantiere ich.
Regulierungen schiefstehender Zähne.
Plomben jeder Art. Spez. Künstliche Zahnschmelzplomben, total unsichtbar.
Nervötöten völlig schmerzlos, Zahnziehen, größtmögliche Schmerzinderung
mittels örtlicher Betäubung.
Nur prima Arbeiten bei angemessenen Preisen.
Teilzahlungen gern gestattet.

A. Irmer, Bachestr. 5/7.
Grabdenkmal - Fabrik
Fernsprecher 257. ~ Fernsprecher 257.
**Grabdenkmäler
Grabkisten
Grabgitter**
Auch gegen Teilzahlungen.
Sandstein, Marmor, Granit, Kunst-
stein und Zementarbeiten.
Treppeustufen, Baudekorationen etc.

Marmor-Einrichtungen für Bäckerei, Fleischerei und Friseur.
Wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäfts
stelle mein gesamtes Warenlager in
Stoffen, Herren- u. Knaben-Anzügen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
zum Ausverkauf.
Arnold Danziger.

Bad Reinerz Grafschaft Glatz
Mittelschlesien
waldreicher klimatische Höhenkurort - 568 m - Kohlensäure
alkalische Eisenquellen, modernes Heilverfahren, Bäder aller Art,
Inhalationen, Kaltwasser, Milch- und Molkenkuren. Für Krankheiten der
Nerven, Verdauungs-, Atmungs-, Harn- und Geschlechts-Organen,
sowie rheumatische und Gichtleiden. - Theater, Künstler-Konzerte,
Reunions, Spielplätze, Kahnfahrt, Florensfischerei etc. Bücher gratis.
Brunnenverband durch Apotheke.

Moorbad Schönfliess N.M. Stat. d. Bahn
Berlin-Pyriz
Moor-, Fichtennadel-, Sol., kohlen. u. elektr. Bäder. Gränzende
Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgie, Kon-
traktur, Nerv- u. Frauenleiden. Preise ausserst mäßig. Voller
Pension 3-4 M. Zimm. 1-2 M. Früh. Anfang Mai. Fahrt v.
Stettin 1 1/2, v. Berlin ca. 3 Std. Prosp. frei d. d. Badeverwaltung.

Brennabor
ist das
beste Fahrrad.
Auffallend leichter Lauf.
Vorzüge: Vornehme, gefällige Bauart.
Unerreichte Dauerhaftigkeit.
Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.
Über 2000 Arbeiter.
Vertreter:
Oscar Klammer, Thorn 3.

Gardinen
Stores - Rouleaux
werd. wieder wie neu, bei schonendster Behandlung
Erste Thorer Dampfwascherei
Max Hoppe, Brückenstrasse 14.
Die chemische Reinigungsanstalt,
Kunst- und Seidenfärberei

Kochfeine Dillgurken
seltener gut im Geschmack einzeln
sowie Schoko- und Fascheise em-
pfehle billig **M. Silbermann.**
Schuhmacherstr. 15.
**Fleischerei-
Grundstück,**
in welchem ein feines Fleisch- und
Wurstwarengeschäft betrieben worden
ist, in der Nähe einer Kaserne, ohne
Konkurrenz, zu verkaufen oder zu
verpachten. Anzahlung 8-10 000
Mark.
Naujack,
Bromberg, Rinkauerstraße 33.
Herrschaftliche Wohnung
in der II. Etage, Altstadt, Markt
Nr. 35, von 6 Zimmern, Badezimmer
mit Gasofen und reichlichem Neben-
gelag, eventl. auch mit großem
Geschäftskeller per 1. Oktober d. Js.
zu vermieten.
M. S. Leiser.

Zum Osterfeste
empfehle meine vorzügl. bestgepf.
abgelagerten Weine,
sämtliche Sorten
Ökore, Eier-Kognaks,
sowie
**Kolonialwaren, Backobst, Honig,
hochfeine Konfekte, Stollwerks
Schokolade und Kakao.**

Ganz besonders mache auf meine
tafelreife, selbsteingemachten
Schnittböhnen, Bergamotten, ge-
schälten Pflaumen, Preiselbeeren,
Dillgurken u. Stachelbeerkonfittur
aufmerksam. - Gleichzeitig erbitte
baldige Bestellung auf Biskuit,
Mandelforten, Makronen und
Tafelbutter.
M. Silbermann,
Thorn, Schuhmacherstraße 15.

בשר על פסח
Sämtliche Kolonialwaren,
vorzügl. Weine, ff. Ökore,
sowie
hochfeinen Honig
empfehle wie alljährlich in be-
kannter Güte
A. Cohn's Witwe
Schillerstrasse 3.
Bestellungen auf feinste Tafel-
butter, Mandelforten, Biskuits,
Makronen und div. Konserven
erbitte bis zum 6. 4. 1906.

בשר על פסח
Ebgol. ff. Rots-, Weiss-, Ungarn-
und Palästina-Weine, Silowiß,
Crestorbranntw., Kognak, Liköre,
laureol u. Butter empfehle billigt
Jacob Schachtel.

בשר (auch österlich)
Extra Ia Gänseeschmalz garant. 1,60
rein, beste Ware, Pfund Mk. 1,60
Ia Dauerwurst, Salami Pfd. 1,60
Ia Cervelatwurst Pfd. 1,20
Delikatesswürstchen Dutzend 1,20
Ia Rinderfett 60 Rein. Kalbsfett 95
Max Schönwald, BERLIN S. 103,
Luckauerstr. 16.

Wirkliche Freude bereiten nur
dauerhafte, erstklassige
Solidaria - Fahrräder.
Wir liefern
dieselben
auf
Wunsch
auch
gegen
Teilzahlungen.
Anzahlung Mk. 20, 80 bis Mk. 50;
Abzahlung monatlich Mk. 8 bis 15.
Billige Reichsräder geben wir
bei Barzahlung schon von Mk. 58.
an ab. Auch Zubehörteile wie
Lautdecken, Luftschläuche, Later-
nen, Glocken etc., kaufen Sie bei
uns am billigsten.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg No. 203

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co.,
Berlin, Neue Promenade 5.
Planinos in kreuz. Eisenkonstr.
höchster Tonfülle und bester
Stimmung. Lieferung frachtfrei,
mehrwöchentlich Probe. Bar oder
Raten von 15 M. monatlich ohne An-
zahlung. Preisverzechn. franco.

Nussb.-Pianino, in
Thorn
neu, kreuz. Eisenbau, herrl. Ton,
sehr billig. Ohne Anzahl. 15 Mk.
monatlich. Franko 4 wöch. Prob-
send. Off. an Firma Korwitz,
Berlin, Mathäikirchstrasse 17.

**Kalk,
Zement,
Gyps,
Theer,
Dachpappe,
I Träger,
Drahtstifte,
Baubeschläge.**
Franz Zähler,
Baumaterialienhandlung.
Ein Damen-Fahrrad
zu verkaufen.
M. Orłowska, Gerkenstr. 8 I.

Die bei mir bestellen
Matzen
bitte von heute ab in Empfang zu
nehm. J. Gutfeld, Schillerstr. 12, part.
Die bei mir bestellen
Matzen
können abgeholt werden.
Louis Cohn, Schillerstr.
Täglich frisches Schrotbrot empfiehlt
die
Bäckerei Schuhmacherstr. 12.

1881-1906. Verband Deutscher
Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittlung kostenlos für
Prinsipale u. Gehilf. (Verb. Mittgl.)
Wöchentl. 2 Stellenlist. Geschäfts-Nr.:
Königsberg i. Pr. Passage 2 II.
Fernsprecher 1439.

Trockenes Kiefernklöbchenholz
1. u. 2. Klasse in Waggonladungen
owie trockenes Kleinholz u. Kohle
beste Marke, beides unter Schuppen
lagernd, stets zu haben.
A. Ferrari, Goldplatz a. d. Weichsel.

Gebr. Möbel und Betten
zu kaufen gesucht. Offerte unter
„Möbel“ postlagernd.
Ein gut erhaltener Kachelofen
wird zu kaufen gesucht. Vom wem?
sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Sämtliche Möbel
werden sauber und billig
aufpoliert,
sowie d. Umbeizen v. alt. eichenen
Möbeln wird sauber ausgeführt bei
A. Bührmeister, Mauerstraße 23.
**Derein zur Unterstützung
durch Arbeit.**
Verkaufslokal: Schillerstrasse 4.
Lager von Schürzen
in reicher Auswahl.
Bestellung auf alle Art Wäsche
entgegenommen. - Gebilte
Arbeiterinnen können sich melden.

4-5 Anzüge getragen, aber
noch gut er-
halten, zu verkaufen.
Mocker, Thornestr. 31.

**Dachpappen
Steinkohlen-Teer
Klebmasse
Dachkitt**
empfehle billigt

Carl Kleemann,
Thorn-Mocker.
Fernsprecher 202.

Eine Wohnung
zu vermieten, 2 Zimmer, 1 Küche
nebst Zubehör;
eine Wohnung
1 Zimmer, 1 Küche nebst Zubehör;
ein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu erfr. bei
Fr. Piontek, Brückenstr. Nr. 22.

Wohnung,
Gerechtigkeitsstraße 8/10, 1. Etage, 6
Zimmer nebst reichlichem Zubehör
und Garten vom 1. 10. d. Js. zu
vermieten.
G. Soppart, Gerechtigkeitsstraße 8/10.
2 Zimmer in der 1. Etage,
Altstädtischer Markt 20, m. sep. Ein-
gang, möbliert oder unmöbliert, von
bald oder 1. April zu vermieten.
Zu Bureau- und Kontorräume sehr
geeignet.

Eine Wohnung
zu verm. **Kaiser-Friedrichstr. 43.**
Gebildeter Herr sucht zum
1. April in der Nähe der Kaserne
des 176. Inf.-Regts.
elegant möbl. Wohnung.
Offerten mit Preisangabe unter
F. E. N. 89 postlagernd.

Möbl. Zim. z. v. Strobandstr. 6, pt.
Möbl. Zim. z. verm. Schillerstr. 20
Möbl. Zim. z. verm. Culmerstr. 11
Möbl. Zimmer für 1 auch 2
junge Leute, m.
Pens. 45, ohne Pens. 15 Mk. 3. etz.
i. d. Speisewirtsch. Neustädt. Markt 11.
Möbl. Wohnung logisch zu verm.
Gerechtigkeitsstr. 21 pt.
Ein gut möbliertes Zimmer
sowie zu vermieten
Baderstraße 23, Ecke Breitestr.
Möbl. Zimmer mit separaten
Eingang
z. verm. Schuhmacherstr. 24. III z.
Schüler, vorzugsv. Schülerinnen,
finden als Pensionäre
von Ostern ab freundl.
Aufnahme bei Frau **Val. Gehrke,**
Culmerstr. 28, I.

Gerhard Walter * Thorn

Tee-Import. - Kaffee-Gross-Rösterei mit elektrischem Betriebe.

Souchong-Tee, rein im Geschmack, per Pfd. von 90 Pfg. an. Souchong- u. Pecco-Blüten, gemischt, per Pfd. von Mk. 2.20 an.

Walter-Tee in Packungen, feinste Mischungen.

Eigene Verkaufsstelle: Breitestrasse 2.

Walter-Tee in Packungen ferner zu haben:

in **Thorn** bei: **Johannes Begdon**, Bäckerstrasse und **Fritz Schmidt**, Gerechtestrasse,
in **Mocker** bei: **Bruno Müller** und **Adolf Werner**.
in **Podgorz** bei: **Hermann Streifling** und **Minna Schlösser**.

Elektrische Kaffee-Röst-Anlagen: Mauerstrasse 26.

Elektrische Kaffee-Röst-Anlagen: Mauerstrasse 26.

M. Berlowitz

Gegründet 1878.

Seglerstr. 27.

Gegründet 1878.

Durch bedeutende Vergrößerung des

Herren - Konfektions - Lagers

bin ich in der Lage in

Anzügen und Paletots

aussergewöhnliche Vorteile zu bieten. Die Sachen zeichnen sich durch **tadellosen eleganten Sitz** und vorzügliche Verarbeitung aus, so dass sie Mass-Bestellungen vollständig ersetzen, zumal für jede Figur die passende Grösse vorrätig ist.

Folgende Sachen empfehle ich besonders:

Jackett-Anzug „Preussen“, 12,75 Mk.	Paletot „Chik“, 14,75 Mk.	Knaben-Anzug „Leopold“, 5,75 Mk.	Blusen-Anzug „Fritz“, 3,50 Mk.
Jackett-Anzug „Hansa“, 16,50 Mk.	Paletot „Ulster“, 19,50 Mk.	Knaben-Anzug „Waldemar“, 9,75 Mk.	Blusen-Anzug „Liebling“, 4,50 Mk.
Jackett-Anzug „Köln“, 23,75 Mk.	Paletot „Nobel“, 24,75 Mk.	Jünglings-Anzug „Heinrich“, 13,50 Mk.	Blusen-Anzug „Erich“, 5,50 Mk.
Jackett-Anzug „Germania“, 28,75 Mk.	Gehrock-Anzug „Graf“, 29,75 Mk.	Einsegnungs-Anzug „Egmont“, 10,75 Mk.	Blusen-Anzug „Eugen“, 6,50 Mk.
Jackett-Anzug „Gentlemen“, 34,75 Mk.	Gehrock-Anzug „Herrenhut“, 33,50 Mk.	Einsegnungs-Anzug „Frei“, 13,75 Mk.	Blusen-Anzug „Herrmann“, 7,75 Mk.

Grosses Lager

in **Pellerinen, Joppen, einzelnen Knabenhosen, Westen etc.**

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten!

Als ganz besonders fein und mild im Geschmack empfehle ich meine gesetzlich geschützte

Spezialmarke

„Esperanza de Alemania“.

Nr.:	Format:	Packung:	Preis pro 1000 Stück:
10	Comercial	100 Stück	Mk. 60.-
15	Superior	100 Stück	Mk. 70.-
20	Selectos	50 Stück	Mk. 80.-
30	Reina Victoria	50 Stück	Mk. 100.-
40	Regenta	50 Stück	Mk. 120.-

A. Glückmann Kaliski

Cigarrenfabrik und Import.

Filiale: **THRON**, Breitestrasse 18.
Filiale: **Thorn Artushof**. Filiale: **Graudenz**.

Total-Ausverkauf!

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Einsegnungs-Geschenken

aller Art, Hochzeits - Geschenken etc.

Mein Lager bietet noch in allen Abteilungen **reiche Auswahl!**

Goldene und silberne Taschenuhren, beste Marken, 33 1/3 Prozent unter regulärem Preis.

Einzelne Posten zurückgesetzter Waren zu jedem annehmbaren Preise.

Ausserst vorteilhaft moderner Brillantschmuck!

Geschäftslokal per Oktober 1906 preiswert zu vermieten.

Heinrich Soewenson, Juwelier

Breitestrasse 26.

W. Kopp in Thorn

Seglerstrasse Nr. 22,

vom 1. April ab auch

Neustädt. Markt Nr. 22.

neben dem Gouvernementsgebäude, ist durch den vor zwei Jahren aufgeführten Fabrikneubau in Bromberg, Berlinerstrasse 33, das leistungsfähigste Geschäft des größten Teils des deutschen Ostens geworden. Die herrlichen großen Fabrikräume, ausgestattet mit den modernsten Maschinen und Verbesserungen der Neuzeit, gestatten ein beliebig großes, gutgeschultes Personal zu beschäftigen und ist die Firma daher in der Lage, allerbeste Arbeit in denkbar kürzester Zeit, oft schon nach 48 Stunden, zu äusserst billigen Preisen zu liefern.

Drei eigene Läden in Bromberg, je einen in Graudenz, Hohensalza, Culm und Allenstein. Mehrere auswärtige Annahmen.

Erich Müller Nachf.

Breitestrasse 4 - - - Breitestrasse 4
Spezialgeschäft

für **Summilstoffe, Wachse u. Ledertuche.**
Tischdecken und Tischläufer.
Wandhänger, Hüllestoffe.

Gardinen-Wäscherei.

Kein Verziehen. - Neueste Schonung.
Prachtvolle Creme-Farben.

Dampfwäscherei „Frauenlob“

Inhaberin: **Frau M. Palma**, Friedrichstrasse 7.

Sanatorium Trebschen.

(Provinz Brandenburg).

Entziehungskuren. Privatheilanstalt für chronisch innere und chirurgisch-orthopädische Kranke. Prospekte frei.
Med. Rat Dr. O. Müller.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Landpensionat. Von Fests an. Erteilt Eirjährigezeugnis.